

Der vorliegende Bericht wurde von der Projektleitung redigiert und auf Grund weiterer Archivfunde nach Review ergänzt (s. S. 6). Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Corot, Souvenir de Pierrefonds, Lostart-ID 532939

Jan Thomas Köhler



© A. W.



© A. W.

Vorbemerkung

Für dieses Kunstwerk wurden bereits umfangreiche Recherchen, sowohl Vorrecherchen durch die „Taskforce Schwabinger Kunstfund“¹, als auch Recherchen Ende 2014 für das Kunstmuseum Bern² und im ersten Halbjahr 2016 durch den VdB durchgeführt. Der Vereinfachung wegen, aber auch der besseren Lesbarkeit wegen, werden im Folgenden die Ergebnisse aller Forschungsbemühungen zusammenfassend dargestellt.

Technische Angaben

Camille Corot

Souvenir de Pierrefonds (Memory of Pierrefonds), 1865–1870

Oil on canvas, 34.5 x 48.5 cm

on recto, lower right, signed in black: “COROT”

¹ Verfasser des Berichts (VdB), vgl. hierzu z. B. die jeweiligen ORE (Object Record Excerpts) in der Datenbank „Lostart“.

² Abschlussbericht „Impulsrecherche Provenienzforschung zum Nachlass Gurlitt für das Kunstmuseum Bern“ vom 12.2014; Abschlussbericht Wissenschaftliche Provenienzrecherchen für das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste, Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ vom 07.2016.

on verso, centre left, stamped in black: “M’ de COULEURS FINES / Jérôme Ottoz / Rue de la Bruyère 22”; on frame, upper left, inscribed in blue in blue: “O[...] [illegible]”; upper left, in red ink: “465 22[?]”; upper centre, on blue framed label, in blue ink: “22”, beneath in pencil: “N° 6”; upper right, stamped in black: “349 FZ”; centre, inscribed in blue: “4480”; lower centre, printed in black: “2034”

Anfänglich im Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, nicht zugängliche Archivbestände wurden später durch die Projektleitung ausgewertet, dabei konnte ein Ausschnitt aus dem Versteigerungskatalog von Christies, London, 1935 dem Corot-Bild „Souvenir de Pierrefonds“ zugeordnet werden (siehe Anhang).³ Gurlitt hatte diese Seite aus dem Versteigerungskatalog mit „Expertise Corot“ beschriftet. Da dieser Versteigerungskatalog von 1935 sehr schwer zugänglich ist, ist anzunehmen, dass der im Nachlass Gurlitt befindliche Ausschnitt zusammen mit dem Bild in Gurlitts Besitz kam.

Die Recherche im Archiv des Van-Gogh-Museums in Amsterdam betraf die beiden Bilder „Souvenir de Pierrefonds“ von Corot und „Vue de la baie des Anges“ von Ziem, die sich einmal im Besitz und/oder Eigentum der Kunsthandlung Huinck & Scherjon befanden und deren Teilarchiv sich hier befindet.

Da der Besuch des Archives seinerzeit kurzfristig abgesagt wurde, da die Aktenbestände nicht wie vorgesehen aus einem Außenlager in das Archiv des Van-Gogh-Museums transportiert werden konnten, wurde diese Archiv-Recherche 2017 nachgeholt. Der zusätzliche, bislang nur unzureichend verzeichnete Bestand an Archivalien besteht hauptsächlich aus gedruckten Katalogen der Kunsthandlung Huinck & Scherjon, die aber nicht mit Annotationen versehen waren. Somit ergaben sich hier keine neuen Erkenntnisse zu den beiden Bildern.

Auf einer der bereits 2015 recherchierten Bildkarten des RKD zum Corot „Souvenir de Pierrefonds“ befand sich neben den nachprüfbaren Angaben zur Versteigerung des Bildes auf der Auktion bei Frederik Muller am 19.-25.10.1943 ein Eintrag, der – ebenfalls für Oktober 1943 – angab „veil. coll TEN CATE“.⁴ Da diese Provenienzangabe von den Mitarbeitern des RKD nicht für die anderen Bildkarten übernommen worden war und die betreffende Karte dem 1999 übernommenen Bildarchiv der Firma E. J. van Wisselingh & Co entstammte, konnte diese Angabe im Rahmen des Werkvertrages von 2015 nicht mehr verifiziert werden.

Nach Auskunft von Erik Löffler (+), RKD, sind die Angaben auf den aus dem Archiv der Kunsthandlung E. J. van Wisselingh & Co. übernommenen Bildkarten in der Regel recht zuverlässig. Außerdem habe Ten Cate in der Kunsthandlung E. J. van Wisselingh & Co. in mehreren Fällen Bilder gekauft und wohl auch Bilder über diese Kunsthandlung wieder verkauft, wenn sie nicht mehr in sein Sammlungsschema passten.

³ Hierfür Dank an Nadine Bahrmann, siehe PDF-Datei „NL_Gurlitt_Photos_Corot_Salzb1.pdf“ im Anhang.

⁴ Vgl. Abschlussbericht für die „Taskforce Schwabinger Kunstfund“ von 2015, S. 28.

In der Dokumentationsabteilung der RKD konnte ein Zeitungsausschnittossier zu Ten Cate eingesehen und fotografiert werden⁵. Enthalten sind dort aber nur Zeitungsausschnitte anlässlich des Todes des Sammlers Hendrikus Egbertus ten Cate im Jahre 1955, sowie zur anschließenden Versteigerung der Sammlung oder großer Teile der Sammlung in London bei Sotheby am 3.12.1958.

Dank der freundlichen Vermittlung von Christine Koenigs, Amsterdam, konnte der VdB mit Mitgliedern der Familie Ten Cate, Amsterdam, in Kontakt treten. Der schmale Bestand im Besitz der Familie umfasst leider nur Dokumente aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Dokumentiert sind vor allem die Verkäufe der Sammlung nach dem Tode von Hendrikus Egbertus ten Cate 1955 (siehe hierzu auch Dossier Ten Cate im RKD). Ältere Sammlungsverzeichnisse oder Briefwechsel zur Sammlungsbetreuung enthält dieser Nachlassteil nicht. Es findet sich in den Dokumenten kein Bezug zu Gurlitt. Nach mündlicher Auskunft der Familie wurden die Verkäufe vor allem über die Kunsthändler Cramer, Wisselingh and Stahl abgewickelt. Käufe tätigte Ten Cate vor allem über Wisselingh, Katz, and Stahl, wobei ihn der Kunsthistoriker Hennes beriet.⁶

Ergänzende Recherchen nach einem Nachlass des Sammlers im Firmenarchiv der noch existierenden Firma Ten Cate, Almelo, blieben ebenso ergebnislos, wie die Recherchen im örtlich zuständigen Historischcentrum Overijssel, Zwolle.⁷

Ergänzende Recherchen in Paris im Berichtszeitraum, vor allem in der Datenbank von Thierry Bajou, haben zu diesem Kunstwerk keine weiteren Erkenntnisse bzw. neue Fundstellen in Versteigerungskatalogen ergeben.

Der zuständige Mitarbeiter im Dokumentenarchiv des RKD, Ramses van Bragt, verhandelt derzeit mit Nachfahren der Kunsthandlung E. J. van Wisselingh & Co. über die evtl. Abgabe weiteren Materiales an das RKD. Er hat zugesagt, meine Fragestellungen zu dem Bild (Frage nach Geschäftsbüchern, Korrespondenz mit Ten Cate etc.) bei seinen Verhandlungen zu berücksichtigen. Nach Rücksprache mit Herrn van Bragt erfolgte im Juli 2017 eine Durchsicht

⁵ Archiv RKD, Dokumentationsabteilung, Sammlung Ten Cate. Die schmale Dokumentationsmappe enthält einige Dokumente zum Tode des Sammlers sowie zur Versteigerung in London. Vgl. im Anhang die Datei „Dossier_Ten_Cate_RKD.pdf“.

⁶ Mein Dank für die Herstellung dieses Kontaktes gilt [Kollegin]. [Sie] erinnerte sich auch, dass die Kunsthistorikerin [...], im Rahmen ihrer Forschungen zum Kunsthändler Katz auch Ten Cate recherchierte. Problematisch in Bezug auf dem Kunstsammler Ten Cate ist m. E., dass er wohl Verkäufe nie in eigenem Namen tätigte, sondern sich dabei verschiedener Kunsthändler bediente, unter anderem auch des jüdischen Kunsthändlers Katz, dessen Familie seit Jahren Restitutionsansprüche verfolgt. In vielen Fällen, in denen Katz in den Kriegsjahren als Verkäufer auftrat, ist daher unklar, ob er rechtlich Eigentümer der Kunstwerke oder nur Vermittler oder Kommissionär war. Im Fall unseres Corot-Gemäldes gibt es allerdings keinerlei Hinweise auf eine Beteiligung des Kunsthändlers Katz an einem Verkauf des Bildes über die Auktionen bei Frederik Muller 1943. Vielmehr entstammt der einzige Hinweis der unser Bild mit dem Sammler in Verbindung bringt, einer Bildkarte im RKD, die ursprünglich aus dem Bildarchiv der Kunsthandlung E.J.van Wisselingh & Co. stammt. Es ist daher eher wahrscheinlich, dass eine Einlieferung des Bildes über E.J.van Wisselingh & Co. erfolgte, in keinem Fall deutet der Eintrag auf der Bildkarte aber auf eine vorherige Eigentumsübertragung an die Kunsthandlung Katz hin.

⁷ Freundliche Auskunft [...], Archiv Firma Ten Cate, Almelo, bzw. eigene Onlinerecherche.

des Archives (v. a. Briefwechsel), die aber letztendlich keine Klärung der Frage ergab, warum „TEN CATE“ als Provenienz auf der Bildkarte des Vergleichsarchives der Firma angegeben wurde.

Provenienzangaben Stand Dezember 2016

(...)

Auktion: Arnold & Tripp, Paris, 29.5.1897, Los 16 (per RKD)

(...)

Spätestens 1904: Sammlung W.A. Coats, England

Durch Erbgang an J.A. Coats

Auktion: Nachlass J.A. Coats, Christie's, London, 12. April 1935, Los 42

Kunsthandel Huinck & Scherjon, N.V. Amsterdam, erworben auf obiger Auktion (per Christies)

Versteigerung Kunsthandel Huinck & Scherjon, N.V. Amsterdam, Mai–Juni 1935, Los 5
[„Chateaux de Pierrefonds“]

Sammlung Ten Cate [?] (Hendrikus Egbertus ten Cate, Almelo [?])

Auktion: Frederik Muller & Cie (mensing & Zoon), Amsterdam, 19.–22. und 25. Oktober 1943,
Los 206

Ankauf „Dr. Goepel“ für das Museum Linz [?] (per RKD; NARA files)

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Notwendige weitere Recherchen

Beim jetzigen Stand der Forschungslage können keine weiteren Recherchen zum Werk empfohlen werden, die Quellenlage wurde ausgeschöpft. Sollten sich z. B. aus anderen Forschungen neue Erkenntnisse ergeben, sollte die Provenienzrecherche wieder aufgenommen werden.

Gewünschte Ampeleinschätzung

Es liegen derzeit weder konkrete Hinweise auf einen verfolgungsbedingten Entzug vor, noch kann – vor allem mangels Informationen – auch nicht ganz sicher von einem freiwilligen Verkauf ausgegangen werden kann.

Haftungsausschluß/Disclaimer

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zutage treten.

Nachtrag der Projektleitung zum Provenienzbericht Lost Art ID 532939, 6.12.2019:

Forschungen in den niederländischen Archiven haben ergeben, dass Erhard Göpel das Kunstwerk mit anderen zusammen auf der Auktion *Eerste Najaarsveiling 1943 van oude en Moderne Schilderijen, Aquarellen, Teekeningen, Miniaturen* bei Frederik Muller & Cie in Amsterdam im Oktober 1943 erwarb.⁸ Ein erhaltenes Clearing Formular belegt darüber hinaus, dass Göpel das Werk wohl nicht direkt für den Sonderauftrag Linz kaufte, sondern dass Hildebrand Gurlitt das Werk bezahlte.⁹ Eine Zusammenarbeit zwischen Göpel und Hildebrand Gurlitt ist entsprechend sowohl für das vorliegende Gemälde, als auch für das Stilleben, vormals Carl Schuch zugeschrieben (Lost Art ID: 522270), belegt. Statt die Werke dem Sonderauftrag zu verkaufen, gingen diese an andere Käufer, oder verblieben wie im Falle des vorliegenden Werks im Besitz Hildebrand Gurlitts. Weitere Details zu Transaktionen in den Niederlanden und die genauen Umstände der Auktion bei Muller & Cie von 1943 sind in der erscheinenden Publikation *Kunstfund Gurlitt – Wege der Forschung* im Artikel von Pim Kievit nachzulesen.¹⁰

Die Provenienz lautet angepasst wie folgt.

(...)

Auktion: Arnold & Tripp, Paris, 29.5.1897, Los 16 (per RKD)

(...)

Spätestens 1904: Sammlung W.A. Coats, England

Durch Erbgang an J.A. Coats

Auktion: Nachlass J.A. Coats, Christie's, London, 12. April 1935, Los 42

Kunsthandel Huinck & Scherjon, N.V. Amsterdam, erworben auf obiger Auktion (per Christies)

Versteigerung Kunsthandel Huinck & Scherjon, N.V. Amsterdam, Mai–Juni 1935, Los 5
[„Chateaux de Pierrefonds“]

Sammlung Ten Cate [?] (Hendrikus Egbertus ten Cate, Almelo [?])

Auktion: Frederik Muller & Cie (mensing & Zoon), Amsterdam, 19.–22. und 25. Oktober 1943, Los 206

Ankauf „Dr. Goepel“ für Hildebrand Gurlitt (per RKD; Nationaal Archief)

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

An der Einschätzung (gelb) ändert sich nichts.

⁸ Annotierte Auktionskataloge, die dies bestätigen, liegen im RKD, Den Haag vor.

⁹ Nationaal Archief, The Hague, CABR, 2.09.09/106602, file no. 46131 Frederik Muller: Clearing form.

¹⁰ Vgl. Artikel von Pim Kievit, *Selling Art Selling Lies*, in: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste (Hrsg.): *Kunstfund Gurlitt. Wege der Forschung*, Berlin: de Gruyter, 2020.